

Süddeutsche Zeitung

No. 39

M A G A Z I N

27.9.19

RESPEKT VOR DEM ALTER

Ein Designheft

Auch wer ständig Neues erschafft, hängt an alten Dingen: Wir haben namhafte Persönlichkeiten aus Design und Architektur gefragt, welches Vintage-Objekt in ihrem Besitz jeden Umzug mitmacht

GESA HANSEN / WASSERFLASCHE

Die gebürtige Deutsche gründete 2009 in Paris ihr Designlabel »The Hansen Family«, das Holzmöbel in Kleinserien von Hand fertigt. Daneben arbeitet sie als Art-Direktorin für »Hans Hansen«, den Möbelbetrieb ihres Vaters.



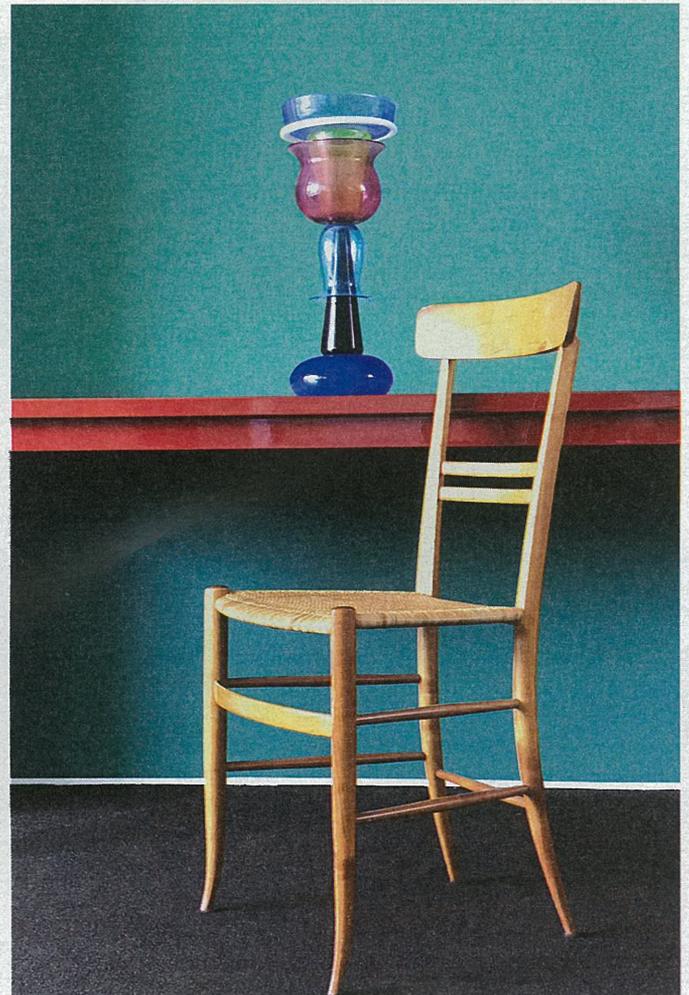
»Die Metallwasserflasche der französischen Pfadfinder war meinem Mann lange eine treue Begleiterin, bis ich sie ihm geklaut habe. Seitdem nehme ich sie überallhin mit. Für mich ist sie ein Paradebeispiel für gutes Wasserflaschen-Design, sie hätte meiner Meinung nach hervorragend in die berühmte Ausstellung »Super Normal« von Jasper Morrison und Naoto Fukasawa gepasst, in der die einfachen Gegenstände des Alltags gefeiert wurden. Gleichzeitig liegt in ihr ein Hauch Abenteuerlust, raus aus der Stadt, in die Berge, aufs Meer... Sie liegt wunderbar in der Hand und hat seit mehr als 30 Jahren jeden Sturz fast spurlos überlebt. Gerade in Frankreich, wo ich lebe und täglich so viel Plastikflaschen benutzt werden, verkörpert sie für mich die unbestechliche Klasse manch zeitloser Entwürfe.«



MATTEO THUN / STUHL UND VASE

Der italienische Designer und Architekt war Kreativdirektor von Swatch, unterrichtete lange Zeit in Wien und gründete 1984 sein eigenes Studio in Mailand. Zu seinen bekanntesten Projekten zählen die Inneneinrichtung des »P1«, die Therme Meran sowie das »Vigilius Mountain Resort« in Lana, Südtirol.

»Mein liebstes Vintage-Objekt ist mein Chiavarina-Stuhl aus einer kleinen Hafenstadt in Ligurien, entworfen um 1800. Das ikonisch Einfache, Leichte und Robuste machen diesen Stuhl zum Allround-Talent. Auch die Vase von Ettore Sottsass auf dem Sideboard aus dem Jahr 1982 hat bislang jeden Umzug mitgemacht. Sie sind Raum- und Zeitreisende, die auch jenseits ihrer Epoche funktionieren. Beide werde ich einmal an meine Kinder weitergeben!«



MARTINO GAMPER / KÜCHENTISCH

»Wir haben zu Hause einen runden Tisch, den ich 2007 aus dem Holz von Originalmöbeln des berühmten italienischen Architekten Gio Ponti hergestellt habe. Die Ponti-Möbel hatte mir die Mailänder Galerie Nilufar zur Verfügung gestellt. Dazu haben wir Midcentury-Küchenstühle von G-Plan gestellt, entworfen vom dänischen Designer Ib Kofod-Larsen.«



Der gebürtige Südtiroler lebt und arbeitet seit gut 20 Jahren als Designer in London. Berühmt ist er für seine Tische und Stühle, die er aus Einzelteilen von Fundstücken und ausrangierten Klassikern kreiert.